

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Ausschussdienst und Stenografischer Dienst

N i e d e r s c h r i f t

Bildungsausschuss

18. WP - 24. Sitzung

am Donnerstag, dem 5. September 2013, 14 Uhr,
im Freilichtmuseum Molfsee, Hamburger Landstraße 97, 24113 Molfsee

Anwesende Abgeordnete

Anke Erdmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Vorsitzende
Heike Franzen (CDU)	
Daniel Günther (CDU)	
Peter Sönnichsen (CDU)	i. V. v. Heiner Rickers
Martin Habersaat (SPD)	
Beate Raudies (SPD)	
Kai Vogel (SPD)	
Marlies Fritzen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	i. V. v. Ines Strehlau
Anita Klahn (FDP)	
Sven Krumbeck (PIRATEN)	
Jette Waldinger-Thiering (SSW)	

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:	Seite
1. Anerkennungsgesetz Schleswig-Holstein	4
Gesetzentwurf der Landesregierung Drucksache 18/994	
2. a) Bericht über die Sicherung der schleswig-holsteinischen Theater und ihrer Standorte	5
Bericht der Landesregierung Drucksache 18/698	
b) Bericht über die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Kulturförderung	
Bericht der Landesregierung Drucksache 18/794	
3. Initiative für ein Europäisches Kulturerbe-Siegel Schleswig-Holstein/Süddänemark	7
Antrag der Fraktion der CDU Drucksache 18/433	
Änderungsantrag der Fraktion der FDP Umdruck 18/1312 (neu)	
4. Verschiedenes	9
5. Gespräch mit dem Direktor des Freilichtmuseums Molfsee, Landesmuseum für Volkskunde	10

Die Vorsitzende, Abg. Erdmann, eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Anerkennungsgesetz Schleswig-Holstein

Gesetzentwurf der Landesregierung

[Drucksache 18/994](#)

(überwiesen am 21. August 2013 an den **Wirtschaftsausschuss**, den Bildungsausschuss und den Innen- und Rechtsausschuss)

Der Bildungsausschuss empfiehlt dem federführenden Wirtschaftsausschuss, zum Anerkennungsgesetz Schleswig-Holstein, [Drucksache 18/994](#), schriftliche Stellungnahmen einzuholen. Die Fraktionen werden gebeten, Anzuhörende gegenüber dem Geschäftsführer des Wirtschaftsausschusses bis Ende nächster Woche zu benennen.

Punkt 2 der Tagesordnung:

a) Bericht über die Sicherung der schleswig-holsteinischen Theater und ihrer Standorte

Bericht der Landesregierung
[Drucksache 18/698](#)

b) Bericht über die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Kulturförderung

Bericht der Landesregierung
[Drucksache 18/794](#)

(überwiesen am 31. Mai 2013 zur abschließenden Beratung)

Frau Spoorendonk, Ministerin für Justiz, Kultur und Europa, trägt vor, mit der Wiedereinführung der Dynamisierung der FAG-Zuweisung ab 2014 mit 1,5 % gewähre man den Theatern für die nächsten fünf Jahre Planungssicherheit. Mit der Dynamisierung seien die im Bericht genannten kulturpolitischen Zielsetzungen verbunden. Das Theaterkonzept sei bei den kommunalen Trägern, Theaterleitungen und Theatervereinen auf positive Resonanz gestoßen. Zum Neubau des Schleswiger Theaters auf dem Hesterberg erwarte man im Herbst verbindliche Aussagen zur Finanzierung von dritter Seite. Die Stadt habe mit bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen. Die Volkskundliche Sammlung werde vom Hesterberg nach Molfsee verlagert. Das Freilichtmuseum Molfsee werde ein Museum der Alltagskultur und Landesgeschichte vom späten 18. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart und erhalte ab 2015 ein neues Ausstellungsgebäude.

Fragen von Abg. Sönnichsen und Fritzen beantwortet die Ministerin dahin, die Schaffung eines Magazingebäudes und der Neubau des Theaters Schleswig seien auf einem guten Weg. Bis dahin stehe die Ersatzspielstätte Slesvighus zur Verfügung. Sie sei der festen Überzeugung, dass die Gespräche zwischen den Intendanten der drei großen öffentlichen Theater im Lande zu kreativen Kooperationen und weiteren (wirtschaftlichen) Verbesserungen ohne Qualitätsverlust führten. Die Grenzen zwischen öffentlichen und freien Theatern und soziokulturellen Zentren würden immer fließender. Starke öffentliche Theater könnten die anderen Sparten des kulturellen Lebens mit stärken.

Frau Hohmann, Leiterin des Referats Theater im Kulturministerium, ergänzt, zwischen Kiel und Lübeck werde die erfolgreiche Kooperation in der Sparte Ballett fortgesetzt. Kooperationen führten nicht zwangsläufig zu Einsparungen oder Mehreinnahmen, zum Beispiel mit den freien Theatern. Wenn die kommunalen Träger die Tarifsteigerungen in Zukunft nicht ausgleichen, werde der wirtschaftliche Druck zu weiter gehenden Maßnahmen führen, zum Beispiel wie in Lübeck zu einer Beschränkung der Zahl der Aufführungstage, um die Schließung von Sparten zu vermeiden.

Zur Kulturförderung merkt Ministerin Spoorendonk an, auch der Kulturdialog sei auf einem guten Weg, in den das Theaterkonzept, das Konzept für die kulturelle Bildung und die konzeptionellen Überlegungen zur Gedenkstättenarbeit einflößen. Am 28. Februar 2014 würden die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse im Landeshaus öffentlich vorstellen. Danach würden die Eckpunkte sowohl vom Kabinett als auch vom Landtag beraten und beschlossen.

Der Bildungsausschuss nimmt die Berichte [Drucksachen 18/698](#) und 18/794 abschließend zur Kenntnis.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Initiative für ein Europäisches Kulturerbe-Siegel Schleswig-Holstein/Süddänemark

Antrag der Fraktion der CDU
[Drucksache 18/433](#)

(überwiesen am 25. Januar 2013 an den **Europausschuss** und den Bildungsausschuss)

hierzu: [Umdrucke 18/849, 18/961, 18/999, 18/1065, 18/1073, 18/1078, 18/1079, 18/1080, 18/1081, 18/1084, 18/1085, 18/1086, 18/1135, 18/1142, 18/1155, 18/1222, 18/1257, 18/1619](#)

Änderungsantrag der Fraktion der FDP
[Umdruck 18/1312](#) (neu)

Abg. Klahn bringt den FDP-Änderungsantrag, [Umdruck 18/1312](#) (neu), ein. Ihre Intention sei gewesen, einen gemeinsamen Antrag zu verabschieden.

Abg. Raudies macht auf die Bewerbungsvoraussetzungen konkreter Stätten für ein Europäisches Kulturerbe-Siegel aufmerksam, die Kosten auslösten, die das Land nicht tragen könne.

Auch Abg. Waldinger-Thiering problematisiert die Ressourcenfrage und hält es - unterstützt von Abg. Fritzen - für erfolgversprechender, die kulturellen Ausdrucksformen entlang der Nordseeküste, die mit der sprachlichen Vielfalt verbunden seien, für die Liste des immateriellen Weltkulturerbes anzumelden.

Der CDU geht es nach den Worten von Abg. Sönnichsen darum, die Einzigartigkeit und das Alleinstellungsmerkmal der Modellregion für die Minderheitenpolitik herauszustellen.

Ministerin Spoorendonk verweist auf die „strengen“ Kriterien für die Zuerkennung des Europäischen Kulturerbe-Siegels. Wenn es ein Netzwerk von Stätten mit konkreten Arbeitsprogrammen und Konzepten gäbe, würde das Kulturministerium das selbstverständlich begleiten. Das alles zu entwickeln und zu unterstützen, dazu habe das Kulturministerium momentan allerdings nicht die Ressourcen.

Gegen die Stimme der FDP mit den Stimmen aller anderen Fraktionen wird der FDP-Änderungsantrag [Umdruck 18/1312](#) (neu) abgelehnt.

Mit den Stimmen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW gegen die Stimmen von CDU und PIRATEN bei Enthaltung der FDP empfiehlt der Bildungsausschuss dem federführenden Europaausschuss, den CDU-Antrag [Drucksache 18/433](#) abzulehnen.

Abg. Waldinger-Thiering bittet das Kulturministerium, bis zur Ausschusssitzung am 31. Oktober 2013 um einen schriftlichen Bericht zum immateriellen Weltkulturerbe.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Verschiedenes

- a) In einer zusätzlichen Sitzung am Rande der September-Tagung des Landtags will der Ausschuss einen Bericht des Bildungsministeriums zur **Weiterentwicklung von ODIS** entgegennehmen, [Umdruck 18/1694](#).
- b) Abg. Vogel bittet das Bildungsministerium bis zur Sitzung am 31. Oktober 2013 um einen schriftlichen Bericht zum Thema **Englisch in der Grundschule**.
- c) Ministerin Spoorendonk weist auf die Auftaktveranstaltung zum **„Jahr der kulturellen Bildung 2014“** am 23. September 2013 im Kulturforum in Kiel hin.
- d) Der in der letzten Sitzung vereinbarte **Besuch der Familienzentren in Lübeck** soll am 14. November 2013 stattfinden.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Gespräch mit dem Direktor des Freilichtmuseums Molfsee, Landesmuseum für Volkskunde

Herr Dr. Rüther, Direktor des Freilichtmuseums Molfsee, trägt vor, seit 1. Januar 2013 sei das Freilichtmuseum Molfsee Landesmuseum für Volkskunde unter dem Dach der Stiftung Schloss Gottorf. Ziel sei es, Molfsee in den nächsten zehn Jahren zu einem echten Landesmuseum weiterzuentwickeln und die positiven Effekte aus der Fusion mit der bedeutenden volkskundlichen Sammlung des Hesterbergs zu nutzen. Um das anvertraute kulturelle Erbe zu sichern, brauche man ausreichend Magazinflächen und ein durchdachtes Sammlungskonzept. In der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit komme es darauf an, traditionelle volkskundliche Themen mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen zu verknüpfen (Migration, Energiebeschaffung, Strukturwandel in der Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion), um das Museum attraktiv zu machen und die Besucherzahlen zu erhöhen. Ein Freilichtmuseum sei das niedrigschwelligste Museum, biete auch Erlebnis- und Freizeitangebote und erreiche damit Familien und auch bildungsfernere Bevölkerungskreise. Die wissenschaftliche Arbeit und die Vermittlungsarbeit seien ganz besonders wichtig. Nach der Außensanierung der Häuser müssten die Dauerausstellung pädagogisch überarbeitet und die Inhalte an die gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen angepasst werden. Man gehe davon aus, dass mit einem neuen Gebäude die Besucherzahlen wieder anstiegen, zumal man dann das ganze Jahr geöffnet haben könne.

Frau Endlich, Stabsstelle „Bildung und Vermittlung“ der Stiftung Schloss Gottorf, berichtet über den Ideenwettbewerb, den Masterplan und die geplante Überarbeitung der Dauerausstellung auf Gottorf (siehe Anlage).

Herr Wendt, Kaufmännischer Geschäftsführer der Stiftung Schloss Gottorf, fasst zusammen, nachdem die Ist-Analyse in Schleswig und Molfsee abgeschlossen sei, wolle man in den nächsten zehn Jahren den kundenorientierten Masterplan unter Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umsetzen und die Organisationsentwicklung vorantreiben, um nach außen zu einer neuen Stiftung mit konkreten Plänen zu kommen und nach innen möglichst effizient zusammenzuarbeiten.

Kulturministerin Spoorendonk appelliert an die Kreise, die Verantwortung für ihre Museen wahrzunehmen, und wünscht sich eine Weiterentwicklung und Kooperation der Museen unter Einbeziehung der Kreise.

Abg. Vogel fragt nach einer Marketingstrategie und der verkehrlichen Erreichbarkeit der Museen.

Frau Endlich weist auf die Vernetzung von Gottorf mit IQSH, Schulen und Tourismus hin.

Die Vorsitzende, die Mitglied im Stiftungsrat Schloss Gottorf ist, würdigt im Namen des Bildungsausschusses die Anstrengungen und das Engagement bei der Neuausrichtung der Museen, bedankt sich für den Besuch in Molfsee und schließt die Sitzung um 17:00 Uhr.

gez. Anke Erdmann

Vorsitzende

gez. Ole Schmidt

Geschäfts- und Protokollführer